

PRESSEMITTEILUNG

COMMUNIQUÉ DE PRESSE

05.12.2007

PIRLS-und PISA 2006: Die Studien zeigen auch Defizite der Lesekultur in Luxemburg auf!

Die *Union Luxembourgeoise des Bibliothèques Publiques* (ULBP), die sich für die Entwicklung und den Ausbau der Öffentlichen Bibliotheken und die Leseförderung in Luxemburg einsetzt, zeigt sich zufrieden über das gute Abschneiden der luxemburgischen Schüler beim internationalen Vergleich der Lesekompetenzen der PIRLS-Studie.

Die ULBP geht davon aus, dass diese positiven Resultate sich motivierend auf Schülerinnen und Schüler, auf Eltern- und Lehrerschaft auswirken werden.

Die Ergebnisse der PIRLS-Studie geben uns aber auch Anlass zur Sorge.

° Im internationalen Vergleich sind die Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in Luxemburg zum Lesen als ungünstig zu betrachten.¹

Viele Kinder finden keinen Spaß am Lesen und lesen nur, wenn es sein muss. Besonders deutlich ist diese Haltung bei den Jungen festzustellen. In Luxemburg lesen die Kinder und Jugendlichen signifikant weniger oft und weniger gern als im internationalen Durchschnitt! Dabei ist die Lesemotivation ein wesentlicher Faktor u.a. auch für schulischen Erfolg. In diesem Zusammenhang ist die ULBP der Meinung, dass eine nationale Koordination der Primärschulbibliotheken untereinander sinnvoll wäre.

° Im Zusammenhang mit der Lesesozialisation und den Leseleistungen wird auch immer wieder die Bedeutung der Eltern als Lesevorbilder herausgestellt.²

Gute Leser werden also nicht bloss in der Schule geformt, sondern auch und in besonderem Masse durch das familiäre Umfeld geprägt. Die ULBP ist der Auffassung, dass die Leseförderung ein gesellschaftliches Anliegen ist und nicht alleine auf die schulische Ebene beschränkt werden kann. Der Besitz und mehr noch der Gebrauch von Büchern durch die Eltern tragen zu besseren Leseleistungen bei den Kindern bei. Der möglichst frühe Umgang mit dem Medium Buch scheint auch ein zuverlässiges Indiz für den späteren motivierten Leser zu sein.

° Nur 20,1% der Eltern besuchen mit ihren Kindern „manchmal“ eine Bibliothek, 74,3% tun dies nie oder fast nie!³ Die ULBP ist der Ansicht, dass dies eine Konsequenz des in Luxemburg stark unterentwickelten öffentlichen Bibliothekswesens ist. Die Zahl der Öffentlichen Bibliotheken ist mit 13 äußerst gering – im Vorkriegs-Luxemburg war diese Zahl fünfmal höher!

¹ Berg, Ch., Bos, W., Hornberg, S., Kühn, P., Reding, P., Valtin, R. (2007). *Lesekompetenzen Luxemburger Schülerinnen und Schüler auf dem Prüfstand*. Münster, New York: Waxmann S. 154

² Ebd., S. 206

³ Ebd., S. 206

Die Ergebnisse der PISA-Studie 2006, die die Lesekompetenz unserer 15 jährigen Schülerinnen und Schüler untersuchte, sind sehr beunruhigend! Sie bestätigen die Ergebnisse der beiden vorherigen PISA-Studien: Die Luxemburger Schülerinnen und Schüler liegen im internationalen Vergleich -insbesondere auch was die Lesekompetenz betrifft, unter dem OECD-Durchschnitt. Dies dürfte schon eine erste Konsequenz der mangelnden Lesebegeisterung bei unseren jüngeren Schülerinnen und Schülern sein.

Die ULBP ist überzeugt, dass der professionelle Aufbau eines Netzes von Öffentlichen Bibliotheken in Luxemburg als ein Glied der allgemeinen Leseförderung dringend notwendig ist. Attraktive Öffentliche Bibliotheken sind in Luxemburg durchaus finanzierbar und können eine sozial ausgleichende Rolle spielen.

Claude ADAM
Vizepräsident

Marco SCHANK
Präsident

Roger NEGRI
Vizepräsident